Kurzeitung

Kurzeitung online unter www.stadt-heldburg.de und www.boerner-pr.de

ZEITUNG

26. Jahrgang

STADT HELDBURG

Mai / 2021

Albingshausen · Bad Colberg · Einöd · Gellershausen · Gompertshausen · **Heldburg** · Hellingen · Holzhausen · Käßlitz · Lindenau · Poppenhausen · Rieth · Volkmannshausen · Völkershausen

Baumpflanzungen in Rieth und Bad Colberg

Lesen Sie dazu auf den Seiten 3 und 8!

Foto: Kirschblüte, Mehrländer-Metzner

DSM
Garten- / Landschafts- und Tiefbau MONO
Rodacher Str. 34
98663 Heldburg OT Holzhauen
Tel.: 03687 / 130 71 77
Mobil: 0152 / 38 98 96 95
Mail: dsm-mono@web.de
- Wege- und Tiefbauarbeiten
- Bagger- und Erdarbeiten
- Versorgungsleitungsbau
- Transportservice (z.b. Aushub, Erde, etc.)
- Pflaster- und Asphaltarbeiten
- Baugeräteverleih
- Betonbau & Instandsetzung
- Garten- und Terrassengestaltung
- Carportbau

• Neugeräte für Haushalt und Gewerbe • Gebrauchtgeräte mit Garantie
• Filtertüten und Zubehör für alle Marken • Ankauf und Inzahlungnahme
Reparaturservice auch für
VORWERK • Lux • Kirby • Rainbow
– keine Werksvertretung –
Staubsauger Center
HaRa Beratung und Verkauf
SEBO Fachhändler
Coburg • Kasernenstraße 24 • Tel. 09561 853018 • Di, Mi, Fr 10-13 u. 14-18 Uhr

Reich Bestattungen & Trauerhilfe
Hildburghausen
Schlossberg 1
03685 707878
Eisfeld
Oberend 9
03686 322320
www.bestattungen-hildburghausen.de
info@bestattungen-hildburghausen.de

Ulrich Lindner
Kamine
Kachelöfen
Luftheizungsbau
Zentrale Ölversorgung
Reparatur- und Wartungsdienst
Tel. 03686 302611 • Mobil 0160 6626322
98673 Crock • Schützenhofstr. 16

Farben Bauer
Inh. Bernd Westhäuser
Goetheplatz 1
98646 Hildburghausen
Tel.: 03685 706340
Fax: 03685 400088
www.farben-bauer.de
Ihr Fachgeschäft für:
Farben
Tapeten
Gardinen
Werkzeuge
Bodenbeläge
Sonnenschutz

Neuanpflanzung von Bäumen

I Rieth I Anfang Dezember 2020 sind am Ortsausgang Rieth „Am Heiligen“ drei kranke Fichten gefällt und zu Brennholz verarbeitet wurden. Mit Beschluss des Stadtrates der Stadt Heldburg erhielt den Auftrag der Forstwirtschaftliche Dienstleister Stephané Masellier aus Poppenhausen.
Kurz vor den Osterfeiertagen wurde nun eine Ersatzpflanzung mit Esskastanien, Ahorn, Stieleiche, Vogelkirche und Linden ausgeführt.
Die jungen Bäume sind Spenden der Firma und wurden kostenlos auf dem Gelände des Kirchberges und auf der Wandersruhe am Rothskopf (Richtung Gellershausen) fachgerecht gepflanzt.
Hierfür nochmals vielen Dank an Stephané Marsellier und Dominik Jarosch.

Anmerkung: Der Ortschaftsrat sucht nun Familien oder Einzelpersonen zur weiteren Pflege der einzelnen jungen Bäume.

Rainer Frank
Ortsteilbürgermeister Rieth
(Text & Foto)

Ein besonderes DANKESCHÖN

I Heldburg I Nach über 30-jähriger Tätigkeit als Allgemeinmediziner und „Landarzt“ in Heldburg endete am 24. März 2021 eine Ära. Dr. Matthias Zierold übergab in seiner Praxis am Burgberg den obligatorischen Staffelstab an seinen Nachfolger Christopher Sauer. In einer sehr emotionalen Verabschiedungsrunde durfte ich sowohl im Namen der Stadt Heldburg als auch ganz persönlich „Danke“ sagen. Gemeinsam mit meinem Namensvetter und Schulkameraden Christopher Sauer hatten wir an einer bleibenden Erinnerung für Dr. Zierold gebastelt - Die Stadt Heldburg wird im neuen Baugebiet „Am Rödelsweg“ die erste erschlossene Straße als „Dr.-Matthias-Zierold-Straße“ benennen. Die Überraschung und Freude war groß! Auf ein erfülltes Ruhestandsdasein, lieber Matthias Zierold! Auf eine fruchtbare, langjährige Zusammenarbeit, lieber Christopher Sauer!

Christopher Other,
Bürgermeister

„Mit Pessimismus ist wiederum auch nichts zu gewinnen!"

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, werte Gäste,
der Wonnemonat Mai hat begonnen und wir alle hoffen auf ein freundliches Frühjahr mit den ersten Sonnenstrahlen, die unsere von Corona geplagten Gemüter wieder etwas aufhellen. Nach Monaten der Schließszenarien, hohen Inzidenzen und immer neuen schlechten Nachrichten werden wir hoffentlich im Laufe des Maies einer gewissen Normalität näherkommen. Jetzt ist aber zunächst einmal noch die „Bundes-Notbremse" angezeigt. Ich bitte Sie alle inständig, die gemeinsame Kraftanstrengung der kommenden Wochen noch einmal engagiert anzugehen. Es bleibt uns ja letzten Endes nichts anderes übrig. Denn mit Pessimismus ist wiederum auch nichts zu gewinnen!

Genau unter diesem Motto packen wir gerade die ersten Baumaßnahmen an und versuchen so unser ambitioniertes Bauprogramm fortzuführen. So geht es beispielsweise an den Brauhäusern Bad Colberg und Käßlitz voran. Auch das ehemalige Feuerwehrgerätehaus Völkershausen und die „Alte Schule" Am Fleck in Heldburg erfahren ihre weitere Sanierung. Nach und nach gehen ebenfalls die kleinen und mittleren Maßnahmen an den Start. In diesem Jahr alles etwas später, da ja auch der Haushalt relativ spät beschlossen und zur Veröffentlichung freigegeben wurde. Aber es ist keinesfalls zu spät für langfristige Vorhaben. So werden wir uns mit der Aufstellung eines Flächennutzungsplans an die mittelfristige Beplanung unserer Stadt machen. In derartigen Plänen legt sich die Stadt fest, wie beispielsweise Bauleitplanung für Bau- und Gewerbeflächen ablaufen soll. Die Genehmigungsbehörden verlangen im 31. Jahr nach der Deutschen Einheit eine derart verlässliche Planungsgrundlage für mittel- und langfristige Vorhaben. Diese werden wir nun anstoßen und in den kommenden Jahren mit den Trägern öffentlicher Belange abstimmen.

In diesem Sinne wollen wir den Mai als „Arbeitsmonat" annehmen und in den kommenden viele Anliegen entschieden anpacken. Wir wollen ebenso die Zeit der Schließung etlicher Einrichtungen für Renovierungs- und Umstellungsarbeiten nutzen. Sie sehen also, dass wir nach bestem Wissen versuchen, auf allen Ebenen weiter vorwärts zu kommen. In Zeiten wie unseren, in denen man nicht zusammenkommen darf, wollen wir Ihnen so vermitteln, dass es auch noch etwas anderes gibt außer Corona und den damit verbundenen Einschränkungen.
Darauf können Sie sich verlassen!

Falls Sie Fragen oder Anregungen in jeglicher Hinsicht für uns parat haben, erreichen Sie uns wie gehabt auch unter Tel. 21485, unter unserer neuen Service-Telefonnummer 0800-7234995 sowie per Mail unter stadt@stadt-heldburg.de. Mein Rathaus-Team und ich freuen uns sehr, von Ihnen zu hören!

Ihr Christopher Other,
Bürgermeister der Stadt Heldburg

Dank an alle Brunnendesigner

Die Stadt Heldburg bedankt sich ganz herzlich bei allen fleißigen „Osterhäschen", die, der Krise trotzend, wieder die Brunnen, Pumpen, Vorgärten und Häuser liebevoll österlich geschmückt haben.

Perspektive 2030

Bürgerinnen und Bürger denken Initiative Rodachtal weiter

I Ummerstadt I Die Überarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) der Initiative Rodachtal geht in den Endspurt. Für eine strategische und zielgerichtete Entwicklung arbeitet die interkommunale Allianz seit ihrer Gründung im Jahr 2001 mit IEKs. Im Rahmen der Überarbeitung wurden bisher die Aktivitäten der vergangenen Jahre bewertet und analysiert. Seit Februar 2021 laufen die sogenannten „Online-Werkstätten", in denen Arbeitsteams bestehend aus Bürgerinnen und Bürgern der Mitgliedskommunen der Initiative Rodachtal ihre Ideen einbringen. Die Resultate der bisherigen Online-Veranstaltungen wurden am 11. März im Rahmen einer Regionalwerkstatt ausgewertet und weiterentwickelt.
Neu an diesem Format war der Einsatz von „Graphic Recording". Dabei wird das Gesagte parallel mitgezeichnet. „Das fördert die Aufmerksamkeit und man erhält ein visuelles Protokoll der Veranstaltung", so Franziska Gimbel, vom Planungsbüro IPU GmbH, das seit 2005 die Initiative Rodachtal im Regionalmanagement betreut. Gimbel moderierte als Projektverantwortliche den digitalen Workshop.
In der Regionalwerkstatt fanden sich alle bisher aktiven Arbeitsgruppen der elf Mitgliedsgemeinden der Initiative zu einer gemeinsamen, großen Online-Konferenz zusammen. Mit dabei, die Bürgermeister*innen der Mitgliedskommunen, darunter die Vorsitzenden der Initiative Rodachtal, Martin Finzel und Christine Bardin. Unter dem Motto „Perspektive 2030" sollten folgende Fragen, mit Blick auf die Handlungsfelder und das gesamte Rodachtal, beantwortet werden: Wie sieht die Region in Zukunft aus? Welche Projekte sind umgesetzt? Welche Erfolge wurden gemeinsam erzielt?

Beatschuppen-Jugend übergibt #tragehelferle

I Bad Colberg I Die Schulkinder aus Bad Colberg haben von der Beatschuppen-Jugend ihr *#tragehelferle* überreicht bekommen. Das Projekt wurde von der Jugendsozialarbeiterin Anica Moye ins Leben gerufen und soll, als kleine Unterstützung, allen Schulkindern die aktuelle Situation etwas erleichtern. Die Taschen beinhalten viele kleine Aktivitäten und Aufgaben: von Kochrezepten bis zur Landkreiskarte, um die eigene Heimat zu entdecken ist alles dabei. Pascal Bornkessel hat die Aktion mit seiner Drohne wunderbar in Szene gesetzt.

Übergabe der #tragehelferle. Einige Schulkinder sind der Einladung gefolgt. (Foto: Pascal Bornkessel)

Stadtmuseum Hildburghausen

Apothekergasse 11
98646 Hildburghausen
Telefon 03685 403689

Öffnungszeiten:
Mi bis Fr 10.00 –17.00 Uhr
Sa & So 13.00 – 17.00 Uhr

Ständige Ausstellung „Kleinstadtgeschichte - Kleinstadtgeschichten“ sowie Historisches Rathaus mit Türmerwohnung.

Internet: www.museum-hildburghausen.de und www.hildburghausen.de

R5 Flüssiggas UG (haftungsbeschränkt)
(HOLLAND GAS)
Roy Schneider
Schalkauer Straße 43
98673 Eisfeld
Tel: 03686 322543
300185
Fax: 03686 302240
Mail: dorothee.schneider61@googlemail.com

- Propangasflaschen
- Füllung von Propanflaschen
- Füllung von CO2 - Flaschen
- Technische Gase (Praxair)
- CO2 für Schankanlagen
- Gasgeräte
- Vermittlung von Propantanks

Neues aus der Kirchgemeinde

I Heldburg I Nun steht seit Ende März unser altehrwürdiges Pfarrhaus in Heldburg, das seit dem Jahre 1496 schon vielen Generationen von Geistlichen Wohn- und Wirkungsstätte bot, einsam und verlassen da. Nur ein paar Handwerker tun ihr Bestes, um die geräumige Wohnung im Obergeschoß für ihren Nachmieter aufzuhübschen. Die Hoffnung, dass bald ein neuer Pfarrer dort einzieht, ist groß.

Von 1529 bis zum Jahre 1916 war in diesem Hause die Superintendentur untergebracht, deren Wirkungsbereich bis nach Rodach reichte. Einer seiner berühmtesten Bewohner war der Theologe Dr. Johann Gerhard, der in Heldburg 9 Jahre als Superintendent wohnte und arbeitete. Eine Schautafel am Pfarrhaus erinnert daran.

Pastorin Graf hat sich am 28.03. von ihrer Gemeinde im Gottesdienst verabschiedet. Statt Geschenke bat sie unter dem Kennwort „ Fahrrad für Jo“ um eine Spende. Sehr erfreut nahm sie die Summe von 1020 € in Empfang, um damit ein sozial benachteiligtes Kind glücklich zu machen. Da wird sicher auch noch ein zweiter Herzenswunsch in Erfüllung gehen können. Danke an alle Spender. Danke auch Allen, die Briefe und Kartengrüße geschrieben haben, die wir Fr. Graf zum Abschied überreichen konnten.

Bis nun ein neuer Pfarrer gefunden ist, übernimmt die Vakanzverwaltung Pfarrer Heinze aus Westhausen. Gottesdienste hält Frau Graf weiterhin in Lindenau, Poppenhausen und Käßlitz ab. Unterstützend hält Pfarrer Ullrich i.R. Gottesdienste in Ummerstadt und Bad Colberg, Diakon Strümpfel hält diesen Dienst in Hellingen ab.

Pfarrer Baumgarten hat sich bereit erklärt, Gottesdienste in Heldburg abzusichern. Die Termine finden sie weiterhin in der Tagespresse, Kurzeitung und aktuell im Schaukasten am Pfarrhaus.

Im März/ April sollte nun mit der Restaurierung des Nordfensters der Stadtkirche begonnen werden. Wir berichteten bereits vom schlechten Zustand durch Steinablösung und Verwitterung. Einen Grundstock für die materielle Sicherung dieser Baumaßnahme konnten wir mit den Einnahmen des Kirchgeldes aus dem Jahr 2020 in Höhe von 2400 € legen. Nun sind uns leider nicht alle beantragten Fördergelder zugesichert worden. 4000€ sind trotz erheblicher Eigenmittel weiterhin offen und die Bauarbeiten können nicht wie geplant beginnen. Wir bitten Sie auch dafür um ihre Hilfe und um finanzielle Unterstützung.

Nach 30 Jahren Kirchrechnerin in Heldburg gibt Frau Helga Lehmann ihr Amt nun ab. Seit 1989 war Frau Lehmann Ansprechpartner und finanzieller Obmann unserer Gemeinde. Für ihre gute und verantwortungsvolle Arbeit gebührt ihr unser aufrichtiger Dank und Anerkennung.

Heldburg schließt sich an die Buchungs- und Kassenstelle des Kirchenkreises Hildburghausen an, die neue Bankverbindung lautet: DE 44 8405 4040 1180 0121 07. Geben sie bei Zahlungen immer den Namen und Ort als Verwendungszweck mit an.

Nun kommen Sie gesund und gesegnet durch den Monat Mai und bleiben Sie uns gewogen.

Im Namen des GKR Heldburg
Angela Nogaj

Kindergarten Rieth

Die Kleinen und großen Kirchbergspatzen gratulieren allen Muttis und Vatis zu ihrem Ehrentag!

Eine Familie zu gründen, ist einer der wichtigsten Schritte in unserem Leben.
Das wir heute hier sind, verdanken wir zwei Menschen, die sich liebten und uns das Leben schenkten. Das wir die sind, die wir sind, verdanken wir unseren Eltern! Denn Sie begleiten uns in unserer ganzen Kindheit, jeden Tag und bringen uns Dinge bei, die wir heute können: GEHEN, SPRECHEN, LACHEN, LIEBEN, DENKEN, ENTSCHEIDEN!
Ihnen zu Ehren wird der Muttertag am zweiten Sonntag im Mai und der Vatertag am vierzigsten Tag nach Ostern jedes Jahr gefeiert.

Liebe Mutti, lieber Vati!
Ich bin noch klein und sicherlich,
kann ich noch längst nicht alles wissen.
Doch eines weiß ich: Ohne Euch,
wär´ die Familie aufgeschmissen!
Für alles was ihr tut habt Dank!
Bleibt schön gesund, werdet nicht krank!

Euer kleiner Kirchbergspatz

„Osterhas` bring mir was…“

… riefen die Kinder vom Kapellenberg in Gompertshausen und was für ein Glück, der Osterhase hat es gehört.
Am Mittwoch vor Ostern genossen wir ein leckeres Frühstück mit Rühreiern, gekochten Wachteleiern und frischem Brot. Nach dem Frühstück spitzten wir unsere Ohren und hielten Ausschau nach dem Osterhasen. Doch der war so flink, dass wir gar nicht mitbekamen, wie er die Osternester für unsere Kleinsten im Hof und unsere Großen im Garten versteckte. Schnell zogen wir uns an, um nachzuschauen, was der Osterhase uns Tolles gebracht hat. Eine Hasengießkanne mit bunten Eiern lag bei den kleinen Regentröpfchen im Nest. Bei unseren großen Sonnenstrahlen versteckte sich eine Brotbox gefüllt mit kleinen Eiern und einem Hasen im Nest.

Nach den Osterfeiertagen bekamen auch unsere ganz Großen eine Überraschung, denn als sie aus dem Fenster in unseren Garten schauten, entdeckten sie, dass drei große starke „Hasenmänner“ Frühjahrsputz vollbracht hatten.
So war die Osterfreude bei Klein und Groß RIESENGROß!
Vielen Dank!

Kindergarten Gompertshausen

Heldburger Wirtshausgeschichten: *Gasthof Zum braunen Roß*

Ausleger fiktiv, von Dirk Duczek gezeichnet

Das Wirtshaus Zum gelben Roß oder Zum gelben (auch gold'nen) Rösslein, später Zum braunen Roß genannt, war eines der vier ältesten der Stadt. Dieses Gasthaus befand sich lange Zeit in den Händen der Familie Lautensack. 1601 kaufte Thomas Zentgraf aus Neuses/Hassberge – ein Reformationsemigrant aus dem Würzburgischen – das damalige Wirtshaus Zum gelben Roß an der Kreuzgasse. Der Vorbesitzer ist nicht bekannt. Ob der Standort der Kreuzgasse – so benannt im Kaufdokument jener Zeit – mit dem gegenwärtigen übereinstimmt, ist fraglich. Zu dieser Zeit wurde auch eine Straße innerhalb des Ortes als Gasse bezeichnet. Die Vergabe von Straßennamen für die gesamte Stadt erfolgte erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Es ist aber auffällig, dass sich die ältesten großen Gasthöfe in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes befanden, zu denen das gelbe Roß gehörte. Zentgraf verstarb schon 1602. 1608 wurde Peter Lautensack, Ratsherr, Kastenherr, und Bürgermeister, als Wirt im Gasthaus Zum gelben Roß erwähnt. Die Fülle der Ehrenämter deutet auf sein hohes Ansehen in der Stadt hin. Eine verwandtschaftliche Beziehung zum früheren Wirt Thomas Zentgraf – eventuell dessen Schwiegersohn – ist nicht ausgeschlossen, kann aber nicht belegt werden, da die älteren Kirchenbücher im Jahr 1632 dem Kriegsbrand zum Opfer fielen. Welche Beziehung zur Roßwirtin Ursula Kretzschmar bestand, kann nicht aufgeklärt werden. Sie ist im Jahr 1623 die Verfasserin einer Petition an die Behörden, mit welcher sie die Erteilung der Realgerechtigkeit auf das Haus des Wolfgang Langguth als Gasthof Zum gold'nen Engel (Haus Nr. 50) zu verhindern suchte. Ebenso wie die anderen frühen Gasthöfe war auch das gelbe Roß von Einquartierungen und Pferdeeinstallungen anlässlich herrschaftlicher Besuche oder bei Truppendurchzügen betroffen, so beim Besuch des Pfalzgrafen bei Rhein wie auch beim Durchmarsch Schönburger Truppen im Jahr 1627. Bei der Roßwirtin Ursula Kretschmar waren schwarzburgische Kommissare des Regiments Schönburg mit ihren Pferden untergebracht, wofür sie die Kosten in Rechnung stellte. 1636 wird Peter Lautensack als Gastwirt erneut genannt. Als Witwer heiratete er in diesem Jahr die achtzehnjährige Anna Maria Eichel. Sie war die Schwester des berühmten Helmstädter Geheimen Rats, Vize-Kanzlers und Professors für Ethnologie und Rechtsforschung der Universität Helmstädt, Johann Eichel, der aus Heldburg stammte. Für seine Verdienste wurde er im Jahr 1680 von Kaiser Leopold I. in den Stand des hohen Adels erhoben. Er führte seitdem den Namen „Johann Eichel Edler von Rautencron." Auch seine Nachkommen durften dieses Adelsprädikat führen. Sein Andenken ehrte seine Heimatstadt mit einer Gedenktafel in der Stadtkirche, die allerdings bei der Kirchenrenovierung zu Ausgang des 19. Jahrhunderts entfernt wurde. Eine weitere Schwester von Anna Maria und Johann Eichel war dem Bruder nach Braunschweig gefolgt und heiratete in Celle den Barbier und Wundarzt Franz Joachim Mendte. Denkbar wäre eine dienstliche oder freundschaftliche Verbindung zur Witwe des Coburger Herzogs Johann Casimir, Margarethe von Braunschweig Lüneburg, die nach dem Tod ihres Gatten im Jahr 1633 das Herzogtum Sachsen-Coburg verließ und wieder zurück ins braunschweigische Celle zog. Die Kinder beider Eichel-Schwestern gelangten schließlich in Dienste bis an den Hof des Herzogs von Braunschweig. Möglicherweise hat dazu die Protektion ihres Onkels Johann Eichel Edler von Rautencron beigetragen. Der Sohn von Peter Lautensack und Anna Maria geborene Eichel, Johann Peter Lautensack, kam nach dem Studium an den Hof des Herzogs Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel als Kammerdiener. Er stieg zum Intendanten und Drost auf und wurde 1693 zum kaiserlichen Reichspostmeister in Braunschweig berufen. Das Postamt der Thurn- und Taxis'schen Post befand sich in seinem Grundstück Poststraße 7 in Braunschweig. Johann Peter Lautensack war einer der reichsten und angesehensten Männer der Stadt. Am 10.3. 1699 wurde er von Kaiser Leopold I. in den Reichsadel und böhmischen Ritterstand erhoben. Daniel Lautensack, der in Heldburg verbliebene ältere Bruder des Braunschweiger Reichspostmeisters, betrieb zunächst noch mit dem Vater gemeinsam den Gasthof Zum gelben Roß. 1664 verheiratete sich der Metzger und Gastwirt Daniel Lautensack mit Anna Angermann. Das Eheglück währte nicht lange, denn die junge Frau verstarb bereits 1671. Daniel Lautensack verließ das Wirtshaus Zum gelben Roß und übernahm fortan im heutigen Haus am Häfenmarkt Nr. 50 den Gasthof Zum gold'nen Engel. Unter Umständen führte bereits zu dieser Zeit eine Reitpostlinie oder ein Anschlussweg zu einem der beiden Lautensack'schen Gasthöfe, da Überlieferungen zu Folge im gold'nen Engel eine Posthalterei gewesen sein soll, während später die Thurn- und Taxis'sche- Postexpedition im braunen Roß nachgewiesen wird. Vater Peter Lautensack, vermutlich der letzte männliche Namensvertreter im Gasthof Zum gelben Roß, starb 1675. Den Gasthof führte eine Zeitlang Johann Spüler als Metzger und Gastwirt, von welchem es 1674 eine Erwähnung dafür gibt. Der nachfolgende Besitzer des braunen Rosses, Gastwirt Johann Wolfgang Fischer, kam aus Grattstadt. Als seine Ehefrau Margarethe im Jahr 1882 starb, hatte den Gasthof bereits sein 1644 in Grattstadt geborener Sohn Johann Fischer übernommen. Johann Fischer wurde am 15.10.1735 im Alter von 68 Jahren tot im Bach aufgefunden. Die Sektion hatte ergeben, dass er vermutlich einen Schlaganfall erlitten hatte. Anna Walburga Fischer, die Tochter das Gastwirts Johann Fischer, verheiratete sich 1729 mit Johann Peter Schmidt aus Gauerstadt, der 1735, nach Johann Fischers Tod, das Erbe antrat. Von nun an erhielt das Gasthaus den Namen Zum braunen Roß. Es war die Herberge für die Zünfte der Schmiede und Büttner. Der aus Gemünda kommende Johann Georg Bonsack, Gastgeber und Metzger, heiratete 1761 Anna Margaretha Schmidt, Tochter des 1760 verstorbenen Wirtes Johann Peter Schmidt. Ab 1766 war er der Wirt des braunen Rosses. Deren Söhne, Johann Andreas und Johann Nicol, hofften beide, vom Vater diesen Gasthof zu erben. Der Vater bevorzugte den 1767 geborenen Johann Nicol. Dieser verheiratete sich mit Maria Rosina Blumstengel. Das Paar war mit zahlreichen Kindern gesegnet, die allerdings entweder bereits nach der Geburt oder im Kindesalter starben. Es gab keine Erben. Der Bruder Johann Andreas war eine Zeitlang im Gasthof zum goldenen Hirsch im Neuhof als Metzger und Wirt tätig. Er hatte zwei Söhne, Johann Christian und Johann Nicol, dessen Pate und Namensgeber der Onkel und Roßwirt Johann Nicol Bonsack (sen.) war. Da der Roßwirt keinen Sohn als Nachkommen hatte, spekulierte sein Patenkind Nicol darauf, beerbt zu werden. Aber der Gastgeber Zum braunen Roß entschied sich für dessen Bruder, Metzgermeister Johann Christian Bonsack. Doch das Schicksal bestimmte es anders. Bereits 1822 starb der Neffe im Alter von 27 Jahren an Auszehrung und Hüftgicht. Für den alten Johann Nicol Bonsack (sen.)sollte das Gastgewerbe zum Verhängnis werden. Er geriet in Schulden. Unter anderem waren Schank- und Erwerbssteuern zu zahlen, die er von den geringen Einnahmen nicht aufbringen konnte. Der Gasthof war in einem beklagenswerten Zustand, und Reisende stellten sich kaum noch ein. Bonsack musste zunächst seine Grundstücke verkaufen, um Schulden abzutragen. Jahrelang drängte er den Stadtrat, ihm Steuererleichterungen zu gewähren. Die Ausweglosigkeit zwang ihn schließlich, den Gasthof ganz aufzugeben. In seinem Sterbeeintrag ist zu lesen: „Am 11.7.1841 verstarb Johann Nicol Bonsack, sen. Metzgermeister, ehem. auch Ratswirt und Besitzer des braunen Rosses, gestorben an Altersschwäche ohne ärztliche Behandlung in tiefer Armut, in welche er durch seine Prozesssucht geraten sein soll, im Alter von 74 Jahren." Seine Ehefrau Maria Rosina starb fünf Jahre später. Damit erlosch in diesem Gasthof der Name Bonsack für immer. Den Gasthof hatte Büttnermeister Johann Georg Scharf bereits im Jahr 1827 für 1500 fränkische Gulden von Johann Nicol Bonsack (sen.) abgekauft. Scharf war vorher mehrere Jahre Pachtwirt im Schlundhaus. Er bat nach dem Kauf des Gasthofes die Behörde, ihm die gleiche niedrige Steuer zu gewähren, wie sie für Bonsack zuletzt gegolten hatte. Er legte dar, dass der Gasthof sehr heruntergekommen sei und er noch einige Jahre für Reparaturen und Erhaltungen benötige, die auch viel kosten würden. Vor allem aber führe durch Heldburg keine frequentierende Straße mehr, wie es vor 150 – 200 Jahren der Fall gewesen sei. In dieser Zeit sei aber die Steuer für das Gasthaus bemessen worden, die von dem gegenwärtigen Umsatz nicht mehr ▶

aufgebracht werden könne. Der Stadtrat lobte in seiner Stellungnahme den Fleiß und die Verlässlichkeit des Georg Scharf, der sich 15 Jahre lang in der Fremde aufgehalten und sich dabei viele Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet hatte. Die herzogliche Landesregierung bewilligte eine Steuerminderung für drei Jahre. In dieser Zeit sollte das Haus wieder in einen ordentlichen Zustand gebracht werden. Doch das mutige Unternehmen des Johann Georg Scharf stand unter keinem guten Stern. Der Büttnermeister und Gastwirt wurde am 20. August 1835, in einer Sandgrube verschüttet, tot aufgefunden. Er war seit 17 Jahren mit Magdalene Biedermann verheiratet und hatte mit ihr vier Kinder, von denen bereits zwei vor ihm gestorben waren. Als er starb, waren die Tochter Auguste 13, der Sohn Heinrich 10 Jahre alt. Man kann sich nur schwer vorstellen, wie tapfer die schwergeprüfte Frau sein musste, um diese Tragödie zu ertragen und was sie alles auf sich genommen hat, um auch den Gasthof zu behalten. Sie erwarb 1844 noch einmal die Konzession für den Ratskeller, den sie Jahre vorher schon einmal bewirtet hatte. 1835 trat der sachsen-hildburghäusische Oberleutnant und zugleich Metzgermeister, Johann Michael Vogel, Sohn vom alten Sternwirt Johann Sebastian Vogel, die Nachfolge als Gastwirt an. Im gleichen Jahr wurde er zum Postexpeditient der neu eingerichteten Thurn- und Taxis'schen Poststation berufen. Überlieferungen zufolge befand sich die Poststation im braunen Roß. Eine verwandtschaftliche Verbindung der Familien Scharf und Vogel ergab sich erst später durch Hochzeiten. Am 30.4.1846 heiratete Gustav Carl Georg Vogel, Sohn des Oberleutnants Johann Michael Vogel, Auguste Sophie Scharf. Er war am 22.9.1816 geboren. Sie war die Tochter des verstorbenen Johann Georg Scharf. Gustav Carl Vogel war Metzgermeister und fortan Gastwirt im braunen Roß. Die am 1.12. 1846 geborenen Zwillingsmädchen des Ehepaares starben bereits wenige Tage nach der Geburt. Die Ehe sollte kinderlos bleiben. Sieben Jahre später heiratete der Kaufmann Heinrich Scharf (Sohn des verstorbenen Johann Georg Scharf) am 13.9. 1853 Ernestine Maria Josepha Vogel (Tochter des Oberleutnants Johann Michael Vogel). Jeweils ein Geschwisterpaar dieser Familien hatte ein Geschwisterpaar der anderen Familie geheiratet. Dem einst so hoch angesehenen Gasthof Zum braunen Roß am Schuhmarkt 83 wie auch seinen Wirtsleuten schienen Erfolg und persönliches Glück nicht vergönnt gewesen zu sein. Gustav Vogel starb schon am 8.6.1852 im Alter von 36 Jahren bei einem Unfall. In seinem Sterbeeintrag steht: „Man sagt er sei von seinem mit sehr raschen jungen Pferden bespanntem Ackersteinwagen gefallen und nach seinen eigenen Aussagen gegenüber Herzugeeilten von zwei Rädern überfahren worden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos." Er hinterließ als Witwe Auguste Sophie Vogel geborene Scharf im Alter von 30 Jahren. Sie heiratete 1855 den Gastwirt Heinrich Leander Langguth aus Veilsdorf, der allerdings schon nach 9 jähriger Ehe mit 31 Jahren starb. Im Jahr 1868 erhielt Auguste Sophie Langguth letztmalig die Konzession für den Betrieb des Gasthofes. Der Tod ereilte sie im Jahr 1871. Sie wurde nur 49 Jahre alt. Vermutlich wurde nach ihrem Ableben der Gasthof Zum braunen Roß aufgegeben. Der Chronist Reß schrieb 1895 in seiner Heldburger Chronik, dass der Gasthof Zum braunen Roß nicht mehr existiere.

Bestallungsurkunde für Heinrich Scharf zum Thurn- und Taxis'schen Postexpeditienten 1852

Zwischenzeitlich wurde 1867 die Thurn- und Taxis'sche Post durch den Norddeutschen Bund abgelöst. Zur Zeit der Einrichtung preußischer Postverwaltungen im Jahr 1871 befand sich die neue Poststation im Hause des ersten Expeditienten Johann Michael Vogel am Schuhmarkt 136 und wurde von Heinrich Scharf geleitet. Da die letzte Roßwirtin, Auguste Langguth, keine Erben hatte, ging das Anwesen an ihren Bruder, Kaufmann Heinrich Scharf beziehungsweise an dessen Tochter Auguste Emilie, die im Jahr 1888 Wilhelm Albert Coudray heiratete und mit ihm Landwirtshaft betrieb.

Der ehemalige Gasthof Zum braunen Ross, vordere Hälfte des Hauses

Handelsmann Wilhelm Scharf, Sohn von Heinrich Scharf, kaufte das Nachbarhaus Nr. 82 vom Seilermeister Johann Vetter und nutzte es als Wohn- und Geschäftshaus für sich und seine Nachkommen. Dieser Häuserkomplex wird gegenwärtig von den Familien Chilian bewohnt.

Inge Grohmann

Ostergeschenk

I Völkershausen I Hier noch ein Bild vom Osterbrunnen in Völkershausen, geschmückt von Sandra mit dem diesjährigen Ostergeschenk an alle Einwohner, dem grauen Kasten im Hintergrund als zentraler Punkt für das Glasfasernetz der Telekom, welches nach Ostern freigeschaltet wurde. Somit trägt der fünfjährige Kampf für schnelle Internet jetzt endlich Früchte. Vielen Dank an alle Entscheidungsträger, Baufirmen und an alle, die durch ihr Mitwirken zum Erfolg dieser Maßnahme beigetragen haben.

Der Ortschaftsrat mit Bürgermeister

Die frisch gepflanzten Bäume in der Dorfaue „Wohl“ (Foto: Privat)

Bauer · Baustoffe
Am Weikers 2 · 97633 Trappstadt
Tel. 09765 367
Fax 09765 1218

Baumpflanzaktion in der Dorfaue

I Bad Colberg I Selbst an Sonntagen wird in Bad Colberg gewerkelt: Am 21. März erhielt „die Wohl“ neue grüne Bewohner. Forstdienstleister Stephane Marsollier aus Poppenhausen und unser Ortsbürgermeister Robin Fleck pflanzten an diesem Tag, als Ausgleichsmaßnahme der großen Rückschnittaktion im Herbst letzten Jahres, sechs kleine Bäumchen, die den Festplatz und unseren Spielplatz zukünftig als Schattenspender dienen sollen. Neben klassischen Vertretern, wie der Winterlinde oder dem Bergahorn, entschied man sich auch für eine Elsbeere und zwei Esskastanien, die als klimatolerant gelten und deshalb mit Trockenphasen voraussichtlich gut umgehen können. Außerdem verlockt die Esskastanie durch ihre leckeren Früchte und der Gedanke an Maronen „Made in Bad Colberg“ war deshalb ein weiterer ausschlaggebender Pluspunkt im Entscheidungsprozess für diese Baumart.

Die Pflänzchen wurden mit einem Drahtgeflecht ummantelt, um vor den gefräßigen Bibern in der benachbarten Rodach Schutz zu finden.

Einen herzlichen Dank ergeht an Herrn Marsollier, der alle Bäumchen sponserte!

„Ich bin Bad Colberger Baumpate“

Unsere frisch gepflanzten Bäumchen sollen nicht sich selbst überlassen werden. Aus diesem Grund suchten wir nach sogenannten „Baumpaten“. Diese sollen sich vor allem in den Sommermonaten um ihren Schützling kümmern, ihn mit ausreichend Wasser versorgen oder Schäden melden.

Die Resonanz war groß. Bereits einen Tag nach dem Aufruf waren allen Bäumchen vergeben. Zu unserer großen Freude meldeten sich vor allem Familien, die ihren Kindern die Patenschaft schenkten und ihnen damit ein Stück Verantwortung für ihre Umwelt und das künftige Bild unserer Dorfaue übertrugen. Mithilfe des Ortsteilbudgets schaffte unser Ortsbürgermeister allerlei Zubehör an. Gießkannen in verschiedenen Größen warten nun an der Touristinfo auf unsere jungen Paten. Als „Abzeichen“ der Bereitschaft zur Pflege, erhielt jedes Kind einen Sticker mit dem offiziellen Bad Colberger Baumpaten-Logo und jeder Baum ein Patenschild, auf welchen die Baumart, das Pflanzdatum und die Patennamen beschrieben sind. Die Schilder durften die Kinder natürlich selbst anbringen. Mit Feuereifer schwärmten sie aus, um ihren Baum zu begrüßen und ihn das erste Mal zu gießen. Wir wünschen den Baumpaten und ihren Schützlingen alles Gute!

Ihr seid neugierig geworden? Dann besucht die Bäumchen doch mal. Unser großer Spielplatz lädt anschließend zum ausgiebigen Klettern, Schaukeln, Wippen und Rutschen ein – ideal für einen Nachmittagsausflug in der Frühlingssonne. Weitere Informationen findet ihr außerdem unter: *www.dorffunk-bad-colberg.chayns.net/Baumpatenschaft.* Und wer keine Patenschaft übernehmen konnte muss nicht enttäuscht sein. Weitere Baumpflanzungen sollen in den nächsten Jahren folgen!

Alle Baumpaten inklusive Ortsbürgermeister Robin Fleck (Foto: Privat)

Aktuelles im Monat Mai

„Weiße Mönche im grünen Tal – Die Prämonstratenser in Kloster Veßra“

Ausstellung im Hennebergischen Museum Kloster Veßra, 16. Mai bis 7. November 2021

| Kloster Veßra | Prämonstratenser – was für ein schwieriger Begriff, den die meisten sicher viel zu schnell wieder vergessen. Doch das will das Hennebergische Museum Kloster Veßra, wo sich derzeit alles um die Prämonstratenser dreht, unbedingt ändern. Dafür gibt es einen ganz plausiblen Grund: Hinter dem Begriff Prämonstratenser verbirgt sich ein noch heute aktiver religiöser Orden, dem einst auch die in Kloster Veßra ansässigen Chorherren angehörten. In diesem Jahr begeht dieser Orden mit vielen Ausstellungen und Veranstaltungen weltweit sein 900. Gründungsjubiläum. Für das Museum ist dies ein willkommener Anlass, sich in der Sonderausstellung „Weiße Mönche im grünen Tal – Die Prämonstratenser in Kloster Veßra“ mit der, bis 1131 zurückreichenden prämonstratensischen Traditionen in Kloster Veßra zu beschäftigen. Vom 16. Mai bis zum 7. November 2021 können sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise durch über 850 Jahre Klostergeschichte begeben, wobei sowohl Lebensweise, Aufgaben und Wirken der Gemeinschaft, als auch das wechselhafte Schicksal des Ortes nach der Auflösung des Klosters schlaglichtartig beleuchtet werden.

Der Name Prämonstratenser führt zurück zu dem französischen Ort Prémontré, wo der Heilige Norbert von Xanten mit seinen Anhängern vor 900 Jahren eine Gemeinschaft gründete, die zum Mutter-Haus des Ordens werden sollte. Gütergemeinschaft, Gemeinschaftsleben, der Dienst für Gott und den Nächsten waren die Leitmotive des Ordensgründers und seine Losung „Ad omne bonum opus parati – Für jedes gute Werk bereit“ prägt bis heute den Prämonstratenser-Orden. Auch der Henneberger Graf Gotebold II. traf 1130 auf den charismatischen Ordensgründer Norbert und gründete nur ein Jahr später ein Prämonstratenser-Kloster, in dem anfänglich Männer und Frauen gemeinsam lebten.

Da in Kloster Veßra außer der Klosterarchitektur kaum Zeugnisse aus der Klosterzeit überliefert sind, zeigt das Hennebergische Museum Objekte aus heute noch aktiven Chorherr- und Chorfrauengemeinschaften in Deutschland und Polen. So werden in der Ausstellung anhand moderner, noch immer im klösterlichen Alltag genutzter Gegenstände Einblicke in prämonstratensische Traditionen und Lebenswelten ermöglicht, die einst schon in Kloster Veßra Geltung besaßen und noch heute ihre Berechtigung haben.

Einblicke in die Sonderausstellung gewährt das Museum auch auf seinem Museumsblog www.museumklostervessra.de sowie auf seinen Social-Media-Kanälen.

Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten und Veranstaltungen finden Sie unter **www.museumklostervessra.de** und bei .

kurzeitung@boerner-pr.de

Öffnungszeiten:

- **Mai bis September:**
  9.00 – 18.00 Uhr (täglich geöffnet)
- **Oktober bis April:**
  10.00 – 17.00 Uhr (Di – So geöffnet)

letzter Einlass: 1 Stunde vor Schließung
Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

Hennebergisches Museum
Kloster Veßra

- **Mittelalterliche Klosteranlage**
  Ruine der Klosterkirche, Henneberger Grabkapelle, Klostertor, Torkirche, Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Domäne
- **Historische Landtechnik**
- **Kindermedienlaube und Spielscheune**
- **Fachwerkhäuser aus dem Henneberger Land**
  Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Interieur, Wassermühle mit Mühlenweiher, Totenhofkapelle, Brauhaus
- **Ständige Ausstellungen**
  u. a. Klostergeschichte, „Henneberg – durch Land und Zeit“, „Zwischen Verlust und Neubeginn. Vertriebene nach 1945“
- **Gärtnerische Anlagen**
  Klostergarten, Bauerngärten, Parzellenanlage historischer Kulturpflanzen, Getreideanlage
- **Sonderausstellungen**
  zu regional- und kulturgeschichtlichen Themen
- **Museumsfeste, Konzerte, Vorträge, museumspädagogische Angebote**
- **Café am Klostergarten**
  April – Oktober:
  Mi bis So 11.00 – 17.00 Uhr
  November – März:
  Sa, So, feiertags 11.00 – 16.00 Uhr

Anfragen und Anmeldungen:

Hennebergisches Museum
Kloster Veßra
Anger 35
98660 Kloster Veßra
Tel. (036873) 69 03 0
Fax (036873) 69 04 9
www.museumklostervessra.de
info@museumklostervessra.de

W. ZEHNER
BESTATTUNGEN
Hildburghausen | Schleusinger Straße 20
Jederzeit für Sie erreichbar. **Telefon 03685 70 98 98**

Lothar Heß
Transporte und Erdbau OHG
Eckartshäuser Str. 3 • 96126 **Maroldsweisach**
Telefon: 09532 522 • Telefax: 09532/1611
E-Mail: hess.lothar@t-online.de
Wir wünschen allen ein fröhliches Pfingstfest!

Polsterei Friedrich
• Neuanfertigung von Möbeln und Restauration von Stilmöbeln
• Beziehen von Motorrad- und Autositzen
Heike Friedrich
98646 Hildburghausen
Leimriether Hauptstraße 13
Tel./Fax: 03685 407202
Ich wünsche Ihnen ein frohes Pfingstfest!

RESS GmbH
Heizung
Spenglerei
Sanitärtechnik
Bad Königshofen
09761-2144
Römhild
036948-80150
www.ressgmbh.de
mail@ressgmbh.de
Partner von: G.U.T. BAUNER KG

Eine Freude für Groß und Klein

Die Frauen des Weiberfasching-Teams gestalteten in diesem Jahr erstmals ein Osterfenster im alten City-Center, um allen Leuten groß und klein zum Osterfest eine Freude zu bereiten.

Top-Angebot! Speicksteinöfen aus Finnland

Leffler's Kachelofen- und Kaminbau
98660 St. Bernhard • Teichstraße 39
Tel.: 036873 20893, Mobil: 0175 7571548, Fax: 036873 68999
• Ofenreparaturen aller Art • Schornsteintechnik
• Kachelöfen, Kamine auch für Zentralheizung
•Kaminbausätze auch zum Selbsteinbau
• Kaminöfen und Herde
Ihr Meisterbetrieb • der Spezialist für gemütliche Wärme

Speicksteinöfen von NunnaUuni
2 bis 3 Stunden heizen – 20 Stunden Wärme genießen

Viele Aktionen des Miteinanders

I Bad Rodach I Zeichen setzen das Team der Alloheim Senioren-Residenz „Löwenquell“ in der Bad Rodacher Max-Roesler-Straße und ihre Bewohner, um allen Bürgern der Region ein Signal der Lebensfreude und des Miteinanders zu geben.

So beteiligten man sich an der Aktion des Stadtmarketings, bastelte Blumen gemeinsam mit Kitas und Schulen, die fortan die Bäume rund um den Bad Rodacher Markt schmücken. Ein Zeichen an und für die örtlichen Geschäfte, dass sie nicht vergessen werden und man sehr wohl deren derzeitige schwierige Situation im Blick hat.

Der Gedanke des Zusammenhaltes setzt sich auch in der Einrichtung fort. Mit selbst gebastelten Ostern nestern, süßen Naschereien und liebevoll gestalteten Grußkarten ließen die Schüler der Grund- und Mittelschule Bad Rodach die Bewohnerinnen und Bewohner wissen: „Wir denken an Euch!“.

Aber auch das Pflegeteam um Einrichtungsleiter Matthias Bögel sorgt dafür, dass es den Senioren keinesfalls langweilig wird. So startete Betreuungskraft Manuela Wohlrath einen Workshop, in dem das gemeinsame Gestalten von floralen Frühlingskränzen realisiert wurde. und ihre Kollegin Edeltraud Siegel lädt regelmäßig zum „Hauskonzert“ mit dem Akkordeon ein.

„Im Löwenquell herrscht eine fröhliche und sehr ausgelassene Stimmung“, freut sich Einrichtungsleiter Matthias Bögel. Schon jetzt kündigt er an, dass noch viele Aktionen des Miteinanders und Kooperationen geplant sind.

Pendler- und Rückkehrertag

Der nächste Pendler- und Rückkehrertag der Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung (ThAFF) findet am Samstag, 08. Mai 2021 von 10 bis 14 Uhr statt – und zwar digital! Denn aufgrund der Corona-Pandemie ist Abstand halten noch immer das Gebot der Stunde.

Via Videokonferenz oder Telefon können sich Fachkräfte an diesem Tag über die Chancen des regionalen Arbeitsmarktes informieren und wertvolle Tipps zur Jobsuche und der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen erhalten. Der Pendler- und Rückkehrertag der ThAFF ist damit eine ideale Gelegenheit für Pendler*innen, interessierte Rückkehrer*innen und potentielle Zuwanderer*innen, um sich bei der ThAFF, der Wirtschaftsförderung im Landkreis und ihren Partnern, schnell und kompakt über ihre berufliche Zukunft in der Region zu informieren.

Auch wir als Wirtschaftsförderung im Landkreis unterstützen dieses Veranstaltungsformat und stehen Ihnen als kompetenter Ansprechpartner der Region für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Alle Informationen zum Pendler- und Rückkehrertag der ThAFF finden Sie unter: **www.thaff-thueringen.de/pendlertage**

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus „Bahnhofstreff“ Heldburg

Termine Mai 2021

Die Veranstaltungen finden statt, sobald das MGH wieder geöffnet ist. Bitte beachten Sie, bei allen Besuchen im MGH gelten die Corona-Schutzmaßnahmen! Anmeldungen bitte unter 036871 / 52077 oder 036871 / 21816

Di	4.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Di	4.5.	13:30 - 15:30	Nähen für Kinder (Anmeldung erforderlich)
Di	4.5.	18:00	Nähen für Erwachsene (Anmeldung erforderlich)
Mi	5.5.	10:00	Krabbelgruppe und Ehrenamtsstammtisch
Do	6.5.	10:00	Wanderung im Mai (Anmeldung erforderlich)
Do	6.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Di	11.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Di	11.5.	16:00 - 20:00	Blutspende
Mi	12.5.	10:00	Krabbelgruppe und Ehrenamtsstammtisch
Do	13.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Do	13.5.	14:00 - 16:00	Treffen für Elektronikinteressierte (Anmeldung erforderlich)
Do	13.5.	14:00 - 16:00	Sprechstunde der Medienmentorin
Mo	17.5.	15:00	Töpfern für Jung und Alt (Anmeldung erforderlich)
Di	18.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Di	18.5.	13:30 - 15:30	Nähen für Kinder (Anmeldung erforderlich)
Di	18.5.	18:00	Nähen für Erwachsene (Anmeldung erforderlich)
Mi	19.5.	10:00	Krabbelgruppe und Ehrenamtsstammtisch
Do	20.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Di	25.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Di	25.5.	15:00	Seniorennachmittag
Mi	25.5.	10:00	Krabbelgruppe und Ehrenamtsstammtisch
Do	27.5.	13:30 - 16:00	Hausaufgabenbetreuung
Do	27.5.	15:00	Kreatives Arbeiten mit Holz für Jung und Alt (Anmeldung erforderlich).
Fr	28.5.	14:00 - 16:00	Sprechstunde der Medienmentorin
Fr	28.5.	15:00 - 18:00	Repair-Café „Wegwerfen war gestern“

Der Baum der Generationen zusammenführt – die Linde

I Heldburg I Im Rahmen der Erstellung einer Projektarbeit (PA) von Schülern der Klasse 10 der Regelschule Heldburg wurde diese Thematik aufgegriffen. In Zusammenarbeit mit dem Team des Mehrgenerationenhauses (MGH), dem diese Aufgabenstellung sehr am Herzen lag, begannen wir, Lilly Hanff, Lina Hunstock, Wilhelm Wedemann und Christian Korneffer gemeinsam mit Frau Rottenbacher und den Außenbetreuern Sandra Korneffer und Thomas Riedl interessante Recherchen.

Mit unseren Vorüberlegungen, wie Material sichten, Gliederung erstellen, Aufgabenverteilung, setzten wir uns rechtzeitig auseinander. So konnten wir terminliche Vereinbarungen mit unseren Betreuern sehr gut abstimmen. Ein besonderes Highlight war das Abfahren des Tanzlinden- Radrundweges. So besuchten wir sechs Tanzlinden. Während dieser Erkundungstour erfuhren wir viel Interessantes für die Darstellung in unserer Projektarbeit. Unsere Zielstellung sollte sein, über die Geschichte und die Brauchtumspflege von Linden, speziell auch Tanzlinden zu informieren.

Ein Schaukasten, der am MGH angebracht wurde, rückt die Bedeutung und die Tradition von Tanzlinden wieder in den Vordergrund. Die Errichtung einer achteckigen Bank an der Linde soll zum Verweilen von Jung und Alt einladen. Die Linde ist bis heute noch in vielen Dörfern der Dorfmittelpunkt. So gibt es neben Tanzlinden auch Gerichtslinden und die Bechmannlinde vor der Veste Heldburg. Worin sehen wir nun die Bedeutung und Aktualität zwischen Linden und der Bechmannlinde? Was hat die Linde am Mehrgenerationenhaus mit der Veste Heldburg zu tun? Warum sagt man Bechmann- Linde? All dies kann man in unserer Projektarbeit, die im MGH ausliegt, nachlesen.

Eines ist jedoch sicher – diese Linde lebt weiter! Es wurde der Platz am MGH ausgewählt. Heinrich Bechmann ließ einen Ableger der Sommerlinde auf dem Burgberg entnehmen, dieser wurde dann am MGH gepflanzt.

Denn wir glauben auch, dass Heinrich Bechmann, der mittlerweile verstorben ist, sehr stolz wäre und seine Freude daran hätte, dass diese Linde weiterhin geehrt wird. Deshalb wollen wir dies mit der Bank um die Linde noch untermalen.

Am 14.04.2021 fand die achteckige Bank ihren Platz um die Linde herum – zum Verweilen und Wohlfühlen!

DACHDECKER & ZIMMERER-MEISTERBETRIEB
„Glückauf“
Dachdecker GmbH Sonneberg
Flurstraße 4a · 96515 Sonneberg
Telefon 03675 702225 · Telefax 03675 403573
info@dachdecker-glueckauf.de · www.dachdecker-glueckauf.de

Sprechzeiten

Stadt Heldburg
Telefon 036871 21485, Fax 036871 21486
stadt@stadt-heldburg.de, www.stadt-heldburg.de
Bürgersprechstunde
Bü Stadt Heldburg Christopher Other, Do 15 Uhr bis 18 Uhr, Rathaus Heldburg
Ortsteilbürgermeister Stadt Heldburg Thomas Riedl am 13.05. und 27.05. jeweils um 17:00 Uhr im Mehrgenerationenhaus Heldburg (Alter Bahnhof 182) nach Voranmeldung unter der Telefonnummer 036871 21816

Touristinformation Heldburg, Hauptstraße 4, Bad Colberg
Telefon 036871 20159, Fax 036871 30683, info@stadt-heldburg.de
Öffnungszeiten *Mo bis Do* *09:00 bis 15:00 Uhr*
Fr *09:00 bis 12:00 Uhr*

Kontaktbereichsbeamter der Polizei Andreas Jauch
Sprechzeiten in Heldburg (Mehrgenerationenhaus), Telefon und Fax 036871 30292
Do *15:00 bis 17:00 Uhr*

Städtischer Bauhof Heldburg, Hellingen, Gompertshausen Tel.: 036871 20126

Mehrgenerationenhaus Heldburg, Tel.: 036871 52077, mgh.heldburg@online.de

VG Heldburger Unterland, Sekretariat, Tel.: 036871 2880

Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Telefon 036871 21210, www.deutschesburgenmuseum.de
Öffnungszeiten:
Januar und Februar: *Sa & So 10:00 – 16:00 Uhr*
März, November, Dezember: *Di – So 10:00 – 16:00 Uhr*
April bis Oktober: *Di – So 10:00 – 17:00 Uhr*
Die Burg ist an Feiertagen in Thüringen (außer dem 24., 25. + 31.12.) geöffnet.
Letzter Einlass: 30 Minuten vor der Schließung. Führungen für Gruppen werden von Sa.-So. in der Zeit von 10:00 - 16:00 Uhr nach Voranmeldung angeboten. Anmeldungen bitte unter 036871 21210 oder unter info@deutschesburgenmuseum.de.
Die Öffnungszeiten gelten nur, wenn die Coronaregelungen es zulassen.

Zweiländermuseum in den Kemenaten in Streufdorf
Telefon 036875 657911, gemeinde.straufhain@web.de, www.zweilaendermuseum.de
Öffnungszeiten:
April bis Oktober *Do, Fr, Sa* *13:00 Uhr - 18:00 Uhr*
Sonn- und Feiertage 10:00 Uhr - 18:00 Uhr
November und März *Do bis Sa* *13:00 Uhr - 17:00 Uhr*
Sonn- und Feiertage 10:00 Uhr - 17:00 Uhr
Dezember *Sa bis So* *13:00 Uhr - 17:00 Uhr*
Januar und Februar *geschlossen*
(letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung)
Führungen und Bildungsangebote nach Vereinbarung

ev. Gottesdienste

in Heldburg
09.05. 10 Uhr Gottesdienst – Muttertag
09.05. 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst
23.05. 10 Uhr Pfingstgottesdienst mit Abendmahl

Bad Colberg
16.05. 10 Uhr Gottesdienst

Lindenau
23.05. 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst

Käßlitz
02.05. 10 Uhr Gottesdienst
24.05. 09 Uhr Pfingstgottesdienst

Poppenhausen
24.05. 10 Uhr Pfingstgottesdienst

Ummerstadt
02.05. 13 Uhr Konfirmationsgottesdienst
23.05. 10 Uhr Pfingstgottesdienst

Gottesdienste und Veranstaltungen finden nach den aktuellen Hygieneschutzmaßnahmen welche in der Corona Pandemiezeit gelten statt (u .a. Mund-Nasen Schutz; Abstände einhalten; Hände desinfizieren …). Bitte beachten Sie die Aushänge vor Ort, Termine können sich aufgrund der Pandemielage ändern oder ausfallen! Wir bitten um Verständnis.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Touristinformation Stadt Heldburg
98663 Heldburg OT Bad Colberg,
Hauptstraße 4
Tel. 036871 20159 • Fax. 30683

Verlag:
Börner PR Werbung & Druck GmbH
Neu-Ulmer Straße 8a • 98617 Meiningen
Tel.: 03693 43116 • Fax: 47383
Verleger: Gerd Börner V. i. S. d. P.
E-Mail: kurzeitung@boerner-pr.de

Anzeigenredaktion:
Bärbel Rottenbacher, Gellershausen
Tel. 036871 21184
Börner PR Werbung & Druck GmbH

Vertrieb:
Eigenvertrieb Touristinformation

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 7 vom 1. Januar 2011

Alle Rechte liegen beim Verlag!

Zahnärztliche Bereitschaft:

Aktivzeit Servicerufnummer:
Freitag 18:00 Uhr – Montag 08:00 Uhr
Feiertage 09:00 Uhr -11:00 Uhr und 18:00 Uhr – 19:00 Uhr
Servicerufnummer: 01805 908077
Kieferchirurgie im Suhler SRH Klinikum 03681/355470.

Bereitschaft

Sa,	01.05.	Markt-Apotheke Eisfeld, Mohren-Apotheke Römhild
So,	02.05.	Schlossberg-Apotheke Hildburghausen
Sa,	08.05.	Kloster-Apotheke Schleusingen, Apotheke Straufhain Streufdorf
So,	09.05.	Markt-Apotheke Eisfeld, Mohren-Apotheke Römhild
Sa,	15.05.	Wald-Apotheke Heubach, Apotheke am Markt Hildburghausen
So,	16.05.	Kloster-Apotheke Schleusingen, Apotheke Straufhain Streufdorf
Sa,	22.05.	Spangenberg-Apotheke Schleusingen, Auenapotheke Eisfeld
So,	23.05.	Wald-Apotheke Heubach, Apotheke am Markt Hildburghausen
Sa,	29.05.	Marktapotheke Themar, Linden-Apotheke Brattendorf
So,	30.05.	Spangenberg-Apotheke Schleusingen, Auenapotheke Eisfeld

Wertstoffhof Heldburg

Vom **01. April 2021 bis 31. Oktober 2021** gelten im Wertstoffhof Heldburg wieder folgende Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr)
Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr

Ärztliche Bereitschaft

Rettungsleitstelle für Suhl, Sonneberg und Hildburghausen, Tel.: 03682 40070
Außerhalb der Sprechzeiten Ihres Hausarztes und an den Wochenenden wenden Sie sich im Bedarfsfall an die Rettungsleitstelle Suhl. Die Rettungsleitstelle informiert den zuständigen diensthabenden Arzt.

- *Informationen über die Ausflugsfahrten mit dem Shuttleservice J. Podlich Bad Colberg an den Wochenenden erhalten Sie über die Touristinformation oder über die aktuellen Aushänge.*
- *Zu allen Veranstaltungen, besonders zu den Tanzabenden in der Sprudelhalle, sind alle Gäste und Bürger aus nah und fern herzlich eingeladen.*
- *Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge an der Touristinformation und an der Pinnwand der MEDIAN Klinik Bad Colberg!*

Leser-Mail

Volker Scharf aus Suhl schreibt:
Sehr geehrter Herr Börner,
*als eifriger Leser ihrer Kurzeitung und in Heldburg geboren, möchte ich auf diesem Wege einer ihrer Autorinnen einmal ein dickes Lob aussprechen. Es handelt sich um Frau **Inge Grohmann**, die bestimmt vielen Lesern auch als Autorin von zahlreichen Büchern bestens bekannt sein dürfte.*

Ihre Bestatterin in Hildburghausen und Umgebung
Ich begleite Sie vom ersten Anruf bis nach der Bestattung und noch wichtiger, ich bin während dieses Weges an Ihrer Seite.

- Zeitgemäße und moderne Bestattungen
- Persönliche Beratung und Bestattungsvorsorge
- Individuelle Trauerfeiern & Beerdigungen

Telefon: **03685 700112**
www.knoll-bestattungen.de
Untere Marktstraße 18
Hildburghausen

Knoll Bestattungen
Wir helfen mit Herz.

Christina Knoll
Bestattungsfachkraft

Kleine Bau(Kunst)werke am Wegesrand (Teil 2)

Glücklich der Mensch, der von sich behaupten kann, etwas geschaffen zu haben, was Generationen überdauert oder womit noch Nachgeborene dankbar leben können! Ein solches Lebenswerk hat uns hier im Heldburger Land der in Veilsdorf geborene Oberbaurat Eduard Fritze (1849-1926) hinterlassen. Seine von 1880 bis 1918 vielfältige Tätigkeit im Herzogtum Sachsen-Meinigen als „oberste Straßenbehörde“ hat seine Spuren bis in die heutige Zeit hinterlassen und ich möchte mit dem Leser auf diesen Spuren wandern.
Im Jahre 1910 war das Straßennetz auf über 2.000 km ausgebaut und OBR Fritze begann mit der uns überlieferten Ausstattung. Zuerst widmete er sich der gründlichen und fachgerechten Pflanzung und Pflege der Straßenbäume. Später kamen Landeshoheitszeichen (die Landesgrenzsteine), steinerne Wegweiser, Kilometer-, Flur- und Kreisgrenzsteine sowie Ruheplätze dazu.

Ich möchte mich zuerst der Baumbepflanzung an den Landstraßen zuwenden. Natürlich gab es schon vor 200 Jahren Bäume an den Straßen und wir kennen eine Ausschreibung „… die Baumbepflanzungen an den Landkunststraßen betreffend“ aus dem Jahre 1834. Jedoch blieb der Zustand des Baumbestandes fast ein Jahrhundert unbefriedigend. Es kamen in erster Linie Obstbäume in Betracht, die aber von den Straßenwärtern oft unsachgemäß gepflanzt und gewartet wurden. Das änderte sich unter OBR Fritze, der die Nützlichkeit, aber auch die Schönheit von Straßenbäumen in den Vordergrund rückte. Für ihn waren Bäume und Straßenhecken aus Fichten, Hainbuchen Weiß-und Schwarzdorn eine Art Schutzgeländer auch vor Schneeverwehungen im Winter sowie ein Schmuck im Frühjahr und ein Brutplatz für Vögel. Fritze war auch der Auffassung, dass alte Bäume nicht immer zu entfernen waren, entfalten sie doch erst im Alter ihre ganze Schönheit.

Um ein einheitliches Straßenbild zu gestalten, sollten grundsätzlich hochstämmige Obstbäume gleicher Art gepflanzt werden. Ließ das die Bodenqualität nicht zu, sollte auf geeignete Laubbäume wie Ahorn, Eiche oder Esche ausgewichen werden. Vor allem aber die Linde, die durchaus als Thüringer Nationalbaum bezeichnet werden kann, zierten vielerorts die Landstraßen. Straßenwärter waren für die Inspektion und Instandhaltung der Straßen zuständig. Schon vor 100 Jahren gab es Probleme bei der fachgerechten Baumpflege und so wurden die Straßenwärter von Obstbaulehrern geschult. Heute werden die Aufgaben delegiert („Outsourcing“ auf Neudeutsch) und wir können Jahr für Jahr Pflegemaßnahmen an den Bäumen zwischen Heldburg und Völkershausen beobachten, die im Sinne von Fritze auch durch Neupflanzungen ergänzt werden. Eng stehende Fichten und Buchen, die einst Hecken gebildet haben und somit an gefährlichen Stellen wie Böschungen und Kurven den Verkehr schützten sind in unserer modernen Zeit verschwunden bzw. haben modernen Planken Platz gemacht.

Ein Baum gehört auf jeden Fall erwähnt – die Birke! Als „Pionierbaum“ der Heide wirkt sie durch ihre auffallende Form und Rinde und war somit besonders gut als Straßenbaum zu verwenden. Sie bot sich als Markierung der steinernen Wegzeichen an und der weiße Stamm zeigte in der Dunkelheit die Straßenbegrenzung an.

Unser Bild zeigt einen Kilometerstein zwischen Steinfeld und Streufdorf. Eine Besonderheit daran ist, dass hier eine alte Straße nach Heldburg führte.
Eine beliebte Fahrschulstrecke zu DDR-Zeiten war die damalige F89, heute B 89, zwischen Hildburghausen und Ebenhards, der eine oder andere wird sich daran wohl erinnern Die letzte abfallende Kurve nach Ebenhards ist mit einer langen Birkenreihe markiert und sollte damals vor dem tiefen Abhang schützen.
Auch zwischen Bad Colberg und der Erlachsmühle standen noch in den 80er Jahren des 20. Jh. markante Birken, weshalb die Stelle auch „Zu den Birken“ genannt wurde.
Leider hat sich aus den verschiedensten Gründen (u.a. der Verkehrssicherheit) das Verhältnis zum Straßen- bzw. Alleebaum gewandelt. Fritze ging als tiefsinniger Naturbeobachter zutreffend davon aus, dass ein Baum erst im höheren Alter seine Schönheit entfaltet und er solange zu erhalten sei, wie es seine Standfestigkeit zulässt. Das Thüringer Infrastrukturministerium vertritt die Meinung, dass Bäume als Hindernis einzuordnen sind und Gefahrenstellen darstellen. Zu Nachpflanzungen kommt es nur, wenn es sich um schützenswerte Alleen handelt *(„Freies Wort“ am 10.03.2020)*.
Baumlose Straßen, heute schon im Norden Thüringens zu „bewundern“ bleiben uns im Süden noch erspart – so soll es auch bei allem Einsatz von Kommunen und den Bauhöfen (die die Arbeit der früheren Straßenwärter übernehmen) bleiben!
Stumme Zeugen aus der Zeit des Wirkens der Straßenbaubehörde des ehemaligen Herzogtums Sachsen-Meiningen finden wir noch an vielen Stellen. Unmittelbar an der bayrischen Grenze bei Holzhausen steht ein Kilometerstein mit der Aufschrift „22,857 km von Hildburghausen“.

Lassen Sie uns weiter auf diesen Spuren wandeln, eine Fortsetzung ist geplant!
Vielleicht habe ich dem verehrten Leser den Blick für die Bäume und die markanten oder weniger auffallenden Steine am Straßenrand geöffnet und ihn somit bei seinen Fahrradausflügen oder Wanderungen in eine Zeit zurückversetzt, in der das Tempo auf den Straßen noch nicht so rasant war und selbst bei so profanen Arbeiten wie dem Straßenbau versuchte man, Dank so kluger Menschen wie OBR Fritze, einen Einklang mit der Umwelt herzustellen.
Weniger ist oft mehr!

Dr. Klaus Schwenk

„Sein & Schein“

Das Motto zum Tag des offenen Denkmals 2021

I Heldburg I Hinter Denkmalfassaden verbergen sich faszinierende Geschichten – das erleben alljährlich Millionen Besucher beim Tag des offenen Denkmals, den die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bundesweit koordiniert. Auch 2021 laden Denkmaleigentümer und haupt- und ehrenamtliche Denkmalpfleger am 12. September interessierte Besucher in ihre Denkmale ein. Das Motto „Sein und Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“ rückt die Handwerkskunst der Illusion in den Mittelpunkt.

Zur alltäglichen Erfahrung im 21. Jahrhundert gehören retuschierte Bilder, die Wirklichkeit und Täuschung fast ununterscheidbar machen. Dabei ist der gekonnte Einsatz des „Scheins“ nicht neu. Im Barock wurden Decken, Fenster und Fassaden „vorgetäuscht“, in der Antike erfreuten sich die Menschen an der Illusion in der Malerei. Ob Blendfassade, Quaderputz oder Rustizierung illusionistische Techniken sind keine moderne Erscheinung. Sie aufzuspüren, vorzuführen und zu erläutern ist ein Aufgabenfeld am Tag des offenen Denkmals 2021. Im Fokus steht die Frage, was Rekonstruktion und pure Fassadenerhaltung mit der Denkmalpflege zu tun haben. Im Gegenzug entgehen unscheinbare Denkmale häufig der echten Aufmerksamkeit des Betrachters.

Denkmale sind vieles: Wissensspeicher, Geschichtenerzähler, Hingucker, Wohn- oder Lernort. Menschen wohnen oder arbeiten darin, Handwerk wird an ihnen erlernt, angewendet und weitergegeben. Sie zu erhalten und zu bewahren, macht Denkmalpflege zu einem gesellschaftsrelevanten Engagement. Vorausgesetzt: ihre Substanz wird gepflegt und nicht bloß ihr äußeres Erscheinungsbild.

Machen Sie mit und begeistern Sie für Geschichte, Architektur und Denkmalpflege. Ab sofort können Sie Ihre Vor-Ort-Veranstaltungen oder digitale Denkmal-Formate für das bundesweite Programm zum Tag des offenen Denkmals 2021 anmelden:
www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Brücke wird neu gebaut

I Gellershausen I Die defekte Straßenbrücke auf der Landstraße über die Kreck in Richtung Gellershausen wird nun saniert. Schon seit Jahren musste der Verkehr einspurig organisiert werden. Derzeit wird eine Umgehung für den Straßenverkehr gebaut. Verantwortlich für den Bau zeichnet die Firma STRABAG. Foto: Rottenbacher

STRABAG

STRABAG AG Direktion Thüringen
Bereich Südthüringen, Gruppe Eisfeld
Eichholz 1, 98673 Eisfeld

DEUTSCHES BURGEN MUSEUM

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie und der fehlenden Wiedereröffnungsperspektive für Thüringer Museen sind die Zeiten für das Deutsche Burgenmuseum eher schwierig. Der geplante Gartenmarkt kann daher an Pfingsten nicht stattfinden. Die Entscheidung ist dem Team des Deutschen Burgenmuseums nicht leichtgefallen, aber aufgrund der ansteigenden Infektionszahlen leider nicht anders möglich.

Auch die angedachte Ausstellung „Georgs gezähmter Garten. Der Heldburger Burgberg zwischen Landschaftspark und Nutzgarten“ muss verschoben werden. Mittlerweile sind viele neue Fakten ans Tageslicht gelangt, die allerlei Spannendes zur ehemaligen Gestaltung des Burgbergs enthüllen werden. Wie auch Museen, sind Bibliotheken und Archive aktuell geschlossen. Daher fehlt derzeit der Zugang zu wichtigen Plänen, ohne die die Ausstellung nur halb so interessant wäre. In der Hoffnung, die Recherchen bald wieder aufnehmen zu können, wird die Ausstellung voraussichtlich ab Herbst gezeigt.

Es gibt aber auch Positives zu vermelden. Auf der Wiese kurz oberhalb des Reitweg-Parkplatzes entsteht bis Pfingsten eine Bienenwiese, auf der man zukünftig nicht nur die emsigen Arbeiter beobachten, sondern sich auch über die Tiere und die Imkerei informieren kann. Die Bienen – es werden insgesamt 10 Beuten – stehen unter der Betreuung der Imkerei Westhäuser in Schlechtsart. Bald gibt es also Veste Heldburg-Honig. Lecker! *(Foto: S. Tischer)*

Heldburg Memo

Spielspaß für Groß und Klein garantiert das beliebte Gedächtnisspiel Memo, das es ab dem 26. April 2021 auch mit Heldburg-Motiven gibt. Dabei zeigen sich Stadt und Burg sowie das Deutsche Burgenmuseum von seinen besten Seiten.

Das Spiel besteht aus 48 Karten, die 24 Paare mit jeweils gleichem Motiv bilden. Ziel ist, möglichst viele dieser Paare zu finden. Das Spiel ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet und zum Preis von 9,90 € erhältlich. *Foto: Chilian*

Deutsches Burgenmuseum
Veste Heldburg
Burgstraße 1 · 98663 Heldburg

Tel.: +49 (0)36871 21210 **Fax: +49 (0)36871 20199**
E-Mail: info@deutschesburgenmuseum.de

Nähere Besucherinformationen sind zu finden unter
www.deutschesburgenmuseum.de
Zahlungen mit EC-Karte ab sofort möglich.

Ummerstädter Prodigien

Im Dreißigjährigen Kriege hatte mit der ganzen Gegend auch Ummerstadt sehr viel zu leiden. Brand, Plünderung und alle Frevel rohen Soldatenübermutes waren an der Tagesordnung. Der schrecklichste Tag für Ummerstadt war der 28. September 1632, an welchem die Kroaten einfielen, plünderten und an fünf Orten gleichzeitig Feuer anlegten, so dass 56 Wohnhäuser ohne die Scheunen und Stallungen, abbrannten.

An diesem Tage, war ward berichtet, zeigten sich des Morgens am Himmel zwei weiße Kreuze; das eine stand über der Kirche, das zweite über dem Markt, welches man für eine schlimme Vorbedeutung nahm; für eine gute hingegen wurde gehalten, dass sich, als der Feind auf die Festung einen Sturm unternehmen wollte, vier weiße Tauben um dieselbe herumfliegend zeigten.

Einem kaiserlichen Hauptmann, welcher bei der fürstlichen Kammerkanzlei einfallen wollte, trat ein weißbekleideter Mann in der Türe entgegen, ernsthaft zurückwinkend, und sein Aussehen war so, dass keiner der Feinde vermochte, einen Schritte weiter vorwärts zu tun.

Einige Jahre später im Anfang des August wurde acht Tage lang in der abgebrannten und noch nicht wieder aufgebauten Pfarrkirche vorn im Chor ein starkes Seufzen vernommen, so dass man es häuserweit gehört, und alles Nachsuchens ungeachtet dessen Ursache nicht hat entdecken können. Das soll nachfolgende Heimsuchungen durch den Krieg bedeutet haben, die auch nicht ausblieben.

Und man hat das arme Ummerstadt damals Nimmerstadt und Umbra-(Schatten-)Stadt genannt, weil dasselbe keine Stadt mehr, und vom Unglück überschattet worden.

Einen wilden, die hinter der Gottesackermauer sich bergenden Einwohner hart bedrängenden Kroatenhaufen scheuchte ein Engel im Lichtgewand mit erhobener Rechte zurück.

Ummerstädter Streiche

Wie die Ummerstädtre den Hasen gejagt, hören sie nicht gern erzählen. Ihrer lustigsten Stücklein eines ist das mit dem Salzsack, und doch ist's nicht eigentlich ein Ummerstädter Streich.

Ein Bauernknecht von Colberg fuhr durch Ummerstadt und wollte nach Coburg. Da rief eine Ummerstädtsche ihn an, fragte ihn, wohin er fahre, und bat ihn, ihr einen Sack Salz von dort mitzubringen. Der Sack, den sie ihm gab, hatte am unteren Zipfel ein Loch von ziemlicher Größe, welches die Frau mit einem Bindfaden zuband.

Der Salzhändler in Coburg hielt diese zugebundene Öffnung für die richtige, knüpfte sie auf und fällte das Salz nicht ohne Mühe hinein. Jetzt zog er am Sack, damit das eingefüllte Salz sich recht setze und mehr hineingehe. Da fiel alles Salz zur großen Öffnung unten heraus, und er hatte den leeren Sack in der Hand. – „Na so was, so was", schrie der Coburger Mann, „sollt mr denn meinen! Ihr seid gewiß aus Ummerstadt?" – Auf diese Frage wurde das Knechtlein rot bis über die Ohren und stammelte verschämt: „Nä, lieber Herr, iche nicht, aberst der Sack."

Ein Bäcker ließ 1851 einen Backofen bauen, bei welchem ein Maurer während des Bauens in das Gewölbe sich legen und dasselbe von innen mit Lehm oder Kalk verstreichen musste, während die anderen Gesellen von außen mauerten.

Endlich war der Ofen fertig. Aber, o weh! Das Ofenloch, aus welchem der inwendige Maurer nun herauskriechen sollte, war zu klein. Der arme Schelm konnte nicht heraus, sie hatten ihn eingemauert. Der Ofen musste zum Teil wieder eingerissen werden, um den schlimmbesudelten Architekten ans Tageslicht bringen zu können.

Quelle: Witter, Eckhard: Fuhrmann Spörlein. Sagen aus dem Grabfeld und dem fränkischen Hügelland. Hildburghausen: Verlag Frankenschwelle Hans J. Salier 1992, Seite 62-63.

Neu-Ulmer Straße 8a
98617 Meiningen
T 03693 43116
F 03693 47383
I boerner-pr.de
M info@boerner-pr.de
börner pr
Werbung & Druck GmbH
KOMMEN!
DRUCKEN!
BINDEN!
FERTIG!

Redaktionsschluss für die Ausgabe **Juni** ist der **20.05.2021**!